

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 25. Februar etc. Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Ausweis eines Mitgliedes.
2. Uebernahme von Gütern zum 1. April d. J.
3. Fortsetzung einer Privatkaufe für das Land- u. Forstliche Grundstück.
4. Dechargierung der Rechnung der Gymnasial-Kasse pro 1888/89.
5. Reparatur und Verkauf eines städtischen Grundstücks.
6. Anderweite Vertheilung der Grundstücke für die Grundstücke Nr. 23 und 24.
7. Verwilligung der Mittel zur Herstellung von Straßenbahn-Geleisen.
8. Beschaffung von Schlänchen etc. für die Feuerwehre.
9. Nachbesetzung von Stellen für den Hospitalexakt.
10. Nachbesetzung zum Gehalt eines Schulhausmannes.
11. Vertheilung eines Stellensammlers der Schule in der Charlottenstraße.
12. Genehmigung der Erwerbserklärung für das Grundstück Oberglück Nr. 10.
13. Errichtung einer Centralstation zur Erzeugung elektrischen Lichts.
14. Etat der städtischen Elementarschulen pro 1889/90.
15. Etat der gemeindlichen Zeugnisschule pro 1889/92.
16. Etat der Grundbesitzsteuer pro 1889.
17. Antrag betr. Wasserleitung der Pläntchenstraße.

Geschlossene Sitzung.

- 18. Verwilligung einer jährlichen Vergütung für einen Beamten.
19. Wahl eines Mitgliedes zur Klassensteuer-Einzugsstellen-Gemission.
20. Annahme eines Schiedsmanns für den 1. Bezirk.
21. Wahl von Armenbehörden-Vorständen für den 10. und 13. und von Armen-Vorlebern für den 10. und 15. Bezirk.
22. Dechargierung der Rechnung der Tagesblattkasse pro 1888, 1886 und 1887.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Gruhl.

Aus der Stadt und Umgebung.

Communalverein 'Süd und West.' In der letzten Abend abgehaltenen Monatsversammlung hielt zunächst Herr Medicinicus Kleemann einen Vortrag über 'das Archimedische Gesetz und die Bestimmung des spezifischen Gewichtes.' Bei der Besprechung kommunaler Fragen gelang zunächst der Verpachtung des städtischen Rittergutes Glinzig Erwähnung und wurde von sachkundiger Seite ausgesprochen, daß es nur im Interesse der Stadt liegen könne, dem Wünsche des Pächters, Herrn Deconome, Gehört hier - die Pachtung statt erst am 1. Juli d. J. schon am 1. April d. J. zu übernehmen - zu willfahren, zumal auch der frühere Pächter, Herr Anstalts-Partels damit einverstanden ist. Nun sind folgende Daten: Mit der Uebernahme des gedachten Besitzthums wird man auch mit Verbesserung der Anlagen auf der Weisung beginnen, die früher bestehende Fußgängerbrücke (sogenannte Schöpfbrücke) am Sandanger durch eine neue, inbezug weichtlich zulegende Brücke ersetzen und am Rande des Weisung (Weisung) auf der schönen herrlichen Weise eine Gast-

Kleine Mittheilungen.

Eine allerdings nicht freundschaftliche - Erlernungsstunde ist jüngst, wie der 'Wit.' erzählt, bei den Umstellungen am königlichen Schloss zu Berlin befohren gegangen. Es war an einem schönen Sommerabend-Mittwoch des Jahres 1844 als bei einer Ansichts des Königs, eines der Bürgermeister Gsch auf Friedrich Wilhelm IV. gesprochen hatte. Wie ein Kaufmann vorzutreten sich der Wit durch die Stadt: 'Es ist auf den König geschossen worden.' - Das Wort Anstalts war dem Witte noch unbekannt, - und besonders auf den Weisung, die gerade stattfanden, was die Umstellung geschah. Die Frage hatte bekanntlich nur den Mantel des Königs getroffen und war in den Marmorhof der Weisung rechter Hand in Portal I eingeschlagen. In den nächsten Tagen nach dem Ereignis trümmerte die Weisung dort, um die Anstalts zu betreten, und obwohl wieder die Stelle ausgemessen und überträgt worden, so war sie doch noch immer einem ständigen Auge fernbar. Selbst ist die Wand der Weisung zu einer Thür für die Weisung ausgebrochen worden und die letzte Spur eines Anstalts damit verdrungen.

Eine Sammelkapf als verlässliche Feiere. Aus Zangen wird dem Wit. Epl. geschrieben: Vom frühen Morgen trübten die Bewohner der Stadt und der Umgegend dem Hauptplage zu, die meisten sind bereits fantastisch gekleidet, besonders die Kinder mit ihren Wänteln aus verschiedensten Stoffen, und die Männer mit dem Verzieren, ganz in weiß, mit langen und schwarzen Fransen. Ihre Haltung zeigt eine originale Weisung, wie sie diesem Stamme ganz ausschließlich zu eigen ist; sie tragen ihren Kopf mit einer Herrlichkeit. Auf dem Hauptplage waren die mannlichen Anstalts. Soldaten aufgestellt, in grell weißen Uniformen. Alles harrt in Ruhe der kommenden Dinge. Mit einem Male schallt Kanonenschuß. Auf dem schief abgehängten Wege, der vom 'Hotel de France' nach dem Weisung führt, erhebt ein ganzer Haufe kleiner Zangen - sie bringen, tanzen und wolkühren hellen Larmen - der Weisung eines feierlichen Zuges. Hinter ihnen vier Männer in schwarzen Schritten mit einem Zangen - in diesem Heft ein lebender Sammel. Das neue Zangen dient als wackelndes Zeichen und wird zu diesem Zwecke in der geräumlichen Weisung bedankt. Ein ganzer Haufe Arbeiter mit dem Kopfe und wirkt mit Steinen nach ihm; der Sammel ist bald vor Schrecken todt, wenn nicht von dem Weisung im weißen Wege der Zangen fällt er manchmal aus dem Weisung, wird aber sofort aufgehoben und wieder hineingebracht. So geht die Schiagd bis zur Weisung. Lebt der Sammel noch bei der Ankunft, so ist das ein glückliches Zeichen für das nächste Jahr, ist er den Schrecken und dem Schreck erlegen, so bedeutet das alles mögliche Unheil. Sollte man glauben, daß dieses Gange Spiel mit allem orientalischen offiziellen Wit in seine Geleise wird?

Unter den Fortbrüggen und Steinmörtern schreuten die oben-erwähnten Anstalts in einzelnen einander, nach dem andern, mit den Füßen in gelben Pantalons, dann kommt ein zweites Regiment, endlich erhebt der Weisung von Zangen auf einem weit geräumten Mantel. Alles Volk stürzt vorbei, die Hand zu Hüften, er legt den Keuten legend die Hand auf das Haupt. Unter ihm reitet der Pantentpant, ganz in Weißheit

Wirtschaft mit ausreichender Colonade und einigen Wirtschaftsgeländen errichten. Ferner soll zur Bequemlichkeit des den städtischen Weisung - die Weisung, begehrenden Publikum eine sogen: fiegende Fährte an der Stelle eingerichtet werden, die am Ende von Allee, welche in der Richtung von Ofen nach Weisung von der Strömung aus nach der Schiffhalle führt, liegt d. h. die vom Saalauer aus nach hohen hölzernen Fußgängerbrücke aus der Weisung mit der Weisung unterhält. Pächterin soll noch eine eigene Weisung über die beiden Saalauer an Ritters Weisung ein direkten Verkehr mit Glinzig herstellen. Stellt sich ein Bedürfnis dazu heraus, so soll auch noch eine fiegende Fährte an der Kohlenfuhr am Weisung die regelmäßige Verbindung mit der Weisung herstellen. Von der Richtung ausgeholfen ist zunächst die 43 Morgen große Weisung, die in einen städtischen Park mit verschiedenen durchföhrenden Fußwegen umgewandelt werden wird, dann die 42 Morgen große Weisung zwischen der Gärtnerei und dem Weisung, mit ihren prächtigen Baumanlagen (in früherer Zeit von dem Vater des vormaligen Weisung und dem Fürsten Blücher-Mustau angelegt) und endlich der Sandanger nächst Halle. Die Weisung und der Anstalts sind zunächst in Herrn Koberer zweits Gewinnung des Grundes und Benutzung als Weisung verpachtet, doch so, daß der Magistrat immer freies Verfügungsrecht besitzt. In Betreff des Sandangers ist dies insofern von Bedeutung, als er im vorigen Jahre verpachtungswise dort eingerichtete Kinderpielplatz aus fernem Jahre laim. Dann wird noch zwei Wege über Glinzig Altergrundstücke gemacht, welche, mit spärlichen Bäumen bepflanzt, einen besseren Spaziergang nach der Dolauer Weisung bieten sollen als dies von jener Seite aus jetzt der Fall ist. - Man sieht hieraus, daß es den städt. Behörden darum zu thun ist, den Einwohnerwohlstand Annehmlichkeiten zu bieten, mögen diese die geschaffenen Anlagen aber auch sich des öffentlichen Schutzes erfreuen, den sie verdienen. - Die Schifferbrücke anlangend, war man der Ansicht, daß eine durchgreifende Umgestaltung derselben eiserne Brücke mit niedrigerer Höhenanlage dringend geboten erscheine. Die jetzige Schifferbrücke wurde in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts zum Zimmermeister Scharre erbaut, in den sechziger Jahren erfuhr sie eine größere Reparatur durch Herrn Zimmermeister Habel, außerdem sind noch kleinere Reparaturen an derselben. Es entspricht den heutigen Verhältnissen in keiner Weise, schon wegen ihres großen Gefälles an beiden Seiten.

Was das Projekt: Architekten-Neubau anlangt, so erklärte die Verwaltung ihr volles Einverständnis zu dem Entwurf der Stadtverordneten in deren letzter Sitzung. Die Stadt habe mit anderen theuren Projekten zu schaffen und ihre besser, sich nicht in ein wenig rentables 2 Mill. Projekt einzulassen. Ein eleganter Bau an Stelle des jetzigen unansehnlichen Rathstellers, im Parterre mit Säulen, in den oberen Räumen mit einer Hofwirtschaft und Versammlungssälen versehen, würde sich entschieden rentiren und derselben Zweck erfüllen wie das in Aussicht genommene Projekt nach dem Entwurfe der Architekten Schreiterer

gett ist, mit einem weissen Verneis. Dann kommt die marokkanische Mittelmeerküste, die eine für das angehende Nationalmelodie spielt, zuletzt ein Regiment Bergbewohner zu Pferde, ein herrlicher Anblick.

So endete die Feiere. Ob der Sammel lebend angekommen ist, weiß ich nicht zu sagen; erwidert sich noch, nach der Beschreibung der hier lebenden Europäer, jeder Mann an dreien Festtage so viel Sammel schlachtet, als er - Frauen besitzt.

Der selbstherrlichen Charakter des Kaisers Alexander von Rußland kennzeichnet folgende von der 'Zeit.' mitgetheilte Anekdote. Der Gar bei dem den Grundbesitz aus, daß nur er allein bestimmen könne, ob einer seiner Diener im Dienst verbleiben solle oder nicht, selbst wenn letzterer den Wunsch ausdrückt, sich zurückzuziehen. Derart war einmal Minister v. Giers begehrend worden, als er, des bekannten Streites mit Rußland wegen, seinen Abschied nachgedacht hatte. 'Richtig!' sagte er, 'ich will dem Kaiser danken, daß er mir erlaubte, mich zu dem Kaiser eine erwartete Auszeichnung nicht zu Theil zu werden. Da der Herr sich für ziemlich unentbehrlich hielt, so wählte er seinen Abschied ein, in der Erwartung, der Gar würde ihn unter besonders günstigen anerkennenden Umständen bitten, im Dienste zu verbleiben. Doch Kaiser Alexander sagte sich für ein solches Entschluß nicht an, sondern er ließ sich kürzer und schickte einfach auf das Abschiedsgeld: 'Ich geht ab dem Geheimrath, das, auch fern in meinem Dienst zu verbleiben.' Der Geheimrath ließ durch die Form dieses Beschlusses auf sein den Abschied erhaltendes Gehalt sehr verärgert gemessen sein.

[Operation an einem Fetus.] Am dem prächtigen, 11 Jahre alten Weisung, namens Jupiter, welcher sich im Zoologischen Garten der Stadt Bristol befindet, wurde kürzlich eine Operation vollzogen. Die Nügel der einen Zange wackeln geben. Der Weisung litt an einer Krankheit, die eine große Gefahr, so daß es für räthlich befunden wurde, die Nügel zu amputiren. Zu dem Zwecke wurde Jupiter in einen eisernen Käfig gebracht, welcher so eng war, daß er sich nicht umdrehen konnte. Der Weisung wurde künstlich ruhig gehalten, als man ab d. noch diese 1 1/2 hölzernen Bretter zwischen die Weisung legte, die er sich nicht rühren konnte, zerprügelte er die Bretter, als ob es Streichhölzer gewesen wären. Endlich gelang es democh, ihn fest einzuspannen, und es wurde ihm einige Zeit gegeben, um sich zu beruhigen. Nach einigen Minuten kam eine glühende Heileinheit zur Operation, indem der Weisung die rechte Zange durch das Gitter steckte. Dr. Harrison zog dem Weisung eine große Menge des Nügel aus, welche bereits mehr als einen halben Zoll ins Fleisch hineingewachsen waren, was bewies, daß der chirurgische Eingriff unumgänglich nöthig war.

Die Weisung des Weisung von Waleis war, wie der 'Zeit.' aus London geschrieben wird, von einigen Tagen in dem Gerichte des Lord-Magor der Gegenwart einer sehr heftigen Debatte. Die Saage kam so. Ein Fabrikant einer sehr heftigen Debatte hatte einen neuen Artikel in diesem Saage beschafft und um ihn dem Publikum anzupreisen, beschickte er die Weisung mit einem Künftler eine Zeichnung, welche die Weisung und die Weisung unter einem feiner neu patentirten Heileinheit darstellte. Es wurde eine Bezahlung von 10 Guineen ausge-

und Schreiber in Köln. - Eine Besprechung veranlaßt ferner die Vernehmung der bestehenden 4 Polizeibezirke um einen und die Neuarrichtung von Exekutivbeamten. Gewünscht wurde, daß die Polizeibeamten von je manderlei Nebenbeschäftigung, als Aufstragen von Steuerzetteln u. dergl. entbunden würden, um den Sicherheitsdienst vollständig ausüben zu können. Ferner war man bei der Ansicht, daß das Institut der Nachtwächter beizubehalten sei, daß dieselben aber mit Seitengehören ausgerüstet werden müßten. Troßdem die Einrichtung einer königl. Polizei weniger Kosten verursacht, wurde doch vor einer solchen gewarnt und gelagt, man solle sich keine Selbstthätigkeit bewahren. - Zum Schluß erklärte sich die Verwaltung gegen die Errichtung von Wohnhäusern für die Direktoren der höheren städtischen Lehranstalten. Zu unserer Freude geht es in der Nähe der Schulen solche schöne Wohnungen für die Herren Direktoren, daß der Bau von sehr wenig rentirenden Grundstücken dadurch überflüssig erscheint. Ist einmal der Anfang gemacht, so werden auch noch andere städtische Beamte mit dem gleichen Gelack kommen.

[Der Etat der Gottesader-Verwaltung] pro 1889/90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 43.400 Mk. gegen 37.900 Mk. im Vorjahre. Die Einnahme bilden: Zinsen von Kapitalien 3481,56, von Grundbesitz 2415,15, Beiträge von Grabgöbenbesitzern zur Instandhaltung der Umfassungsmauern 40,33, für Verleihung von Erbgräbern r. 22.150, Begräbnis- und Leichenhaus-Gebühren r. 15.294, Insgesamt 18.96 Mk. - In der Ausgabe erscheinen: für Instandhaltung der Grundstücke, der Begräbnisstätten, der Wege und der Uferlinien r. 10.630, Abgaben 2250, Verwaltungskosten 15.957, Verzinsung und Tilgung der Schulden 14.250, Insgesamt 313 Mk. - Zur Verzinsung und Tilgung der Schulden ist folgendes zu bemerken: für die Einrichtung des Stadtschulhofes sind bewilligt 230.963,35 Mk. und veranlagt bis ult. November 1888 223.147,40 Mk., also noch disponibel 7815,95 Mk. Von den bewilligten 230.963,35 Mk. trägt die Gottesaderkasse aus eigenen Mitteln 80.000 Mark, es bleiben mithin aus der Anleihe zu decken 150.963,36 Mk. Da die gelommenen Einrichtungskosten zur Zeit noch nicht endgültig feststehen, weil der Bau noch nicht beendet ist, so sind 150.000 Mk. vorläufig zur Einstellung gebracht.

[Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen] Herr Professor Büddeck theilte im Anschluß an die in der letzten Sitzung von ihm beschriebenen Eigenschaften des Turmalins mit, daß Professor Hermann Schillingen jetzt in Uten, Dänemark mit diesem Mineral, dessen Kristalle ebenfalls aus neueren Zeiten dieses Minerals beitragen werden. Weiter machte Herr Prof. v. davon Mitteilung, daß ein Herr Deub bei seinen Untersuchungen der Granite, Onix, Sphale etc. das seltene Mineral Anorthit gefunden hat. Auch im Sand wird das Mineral, welches das hohe spezifische Gewicht von 5 hat, gefunden. Gewonnen wird es, indem man den Sand in dünner Weisung wie den Gold haltenden Sand wäscht. Weiter machte Herr Prof. v. auf ein Mineral aufmerksam, welches in Canada gefunden wird und unter dem Namen etc. auch in Ostindien vorkommt. Bis daher wurde Platina fast nur rein aufgefunden. Das interessante Mineral sieht grau wie Zink aus und kommt in Würfeln, Okta-

macht, aber als das Kunstwerk abgeliefert wurde, weigerte sich der Fabrikant die Rechnung zu bezahlen, weil die dringliche Bitte zu spät gekommen sei, die Rechnung anzunehmen. Der Künstler reichte eine Klage ein; der Fabrikant brachte dagegen, die bezahlten, daß der Erbe des englischen Kronen keine große roth angefarbene Male und kein aufgebunenes Gefäß habe. Die Geschworenen aber ließen sich dadurch nicht abhalten, dem Künstler seine ausbedungenen 10 Guineen auszubehalten.

[Unter der Erde.] Ein seltsamer Vorkall wurde in diesen Tagen vor dem Wiener Gerichte verhandelt. Im Januar hatte dort eine Mutter ihrem Leibe und dem ihres Kindes durch Bedingungen in einem unterirdischen Kanale ein Ende zu machen gelobt, war aber nach längerer Zeit bemerkt und nun angeklagt worden. In der Verhandlung ergab sich nach der Art, die verhandelt wurde, die Geheule Annon und Annes Krieger, deren in fortwährenden Umhüllen, theils wegen der gänzlich ungelieblichen Gerüche der Frau, theils wegen der ständigen Vermögensverhältnisse. Montag den 14. Januar, nach einem sehr heftigen Wortwechsel zwischen den Theilnehmern, war die Gatten des Lebens ganz und gar überdrüssig geworden. Sehr reich hatte sie den Entschluß gefaßt, sich und ihr Kind, den aus ihrer Ehe stammenden achtjährigen Sohn Leopold Andriada, zu tödten. Sie wollte dies mit einem Kastrimeter thun und hatte schon das Eisen an dem Hals des Kindes gefaßt, als dieses in ein furthürliches Schreien ausbrach. Mitleid über die Mutter, die bemog die Mutter, die Art des Todes aufzugeben; jedoch fest entschlossen, vereint mit ihrem Kinde zu sterben, verließ sie mit dem Knaben eiligst das Haus und irrte planlos umher. Die Nacht verbrachte sie bei einer Bekannten in Wohnung der Weisung. Dienstag früh begann sie jedoch wieder ihre Wanderung und wurde durch die Bekannte ganz Weisung was sie auch während der Nacht fortsetzte. Wieder sie noch schlief hatten, leit sie die Wohnung verlassen, etwas zu sich genommen, und ganz ermattet brach das Weisung am Mittwoch mit dem Kinde, daß der Hunger fortwährend meinte, auf einem Sande zu ruhen. Mittwoch Abends kam sie nach dem Vororte Gerthof, wo sie, von Müdigkeit und Enttäufung übermüdet, in einen Kanal flüchtete, welcher sich unter der ziemlich verfallenen, zwischen Feldern und Gärten nach Altgerthof führenden Schönbrunnstrasse hinzieht. Hier wollte sie mit ihrem Kinde in den Gurgeltoth leben. Das Kind war bald in Weisung, die Bekannte, die wackelnde Bewohner dieses Ortes aber keinen Körper hinwegzutreten. - Am Donnerstag Vormittag brachte ein Verführer das Weisung des Knabes, man sollte Weisung, Hüg in den Kanal hinauf und land in einer schauerlichen und eierlegenden Umgebung die Frau mit ihrem Kinde auf einem Steine, hart an der Kanalwand stehend, der Knabe regungslos über die Mutter gebeugt. Beide waren so schwach und erschöpft, daß sie sich nicht zu bewegen vermochten. Mutter und Kind wurden dann mit Weisung und Franz gelobt, ertere mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Knabe erholte sich wohl und wurde der häuslichen Weisung übergeben; allein er lag lange an der in Folge des Schwendes eingetretenen Krankheit darnieder. Die Wackelnde mußten sich einige Zeit in freier Luft ergehen, um sich von den unheilvollen Dünsten, die sie in der Tiefe eingehaht bekommen, zu erholen. Mutter: Was hat Sie denn bewegt, Ihr Kind, das Sie, wie Sie angeben



ebren und Doppeladern vor. Herr Oberst v. Borries legte ...

Die Männer-Vereine a. f. s. hielt gestern Abend in dem prächtig decorierten Saale des „Neuen Theaters“ ein großes Wintervergüßen ab, bestehend in Concert und Ball.

Die Section XII (Regierungsbezirk Merseburg) der Führerschaft-Vereinsgesellschaft hielt vorgestern Nachmittag die 17. ordentliche Generalversammlung ab.

So sehr sieben in eine so schreckliche Situation zu bringen? Angel: Ich hab' geglaubt, es wird nicht überleben. Aber der Mensch stirbt sehr schwer.

Cocainismus. Ein französischer Arzt Dr. Regnard warnt in der Revue, Nr. 2, vor dem Cocainismus, auf dessen gefährliche Folgen wir schon einmal aufmerksam gemacht haben.

Stattete zunächst den Verwaltungsausschuss für 1888. Der Einwohnere von 800 Markt fand eine Aufgabe von 670,000 Markt entgegengenommen.

Stadt-Theater. Für Sonnabend ist wie bereits erwähnt als Gastspiel von Franz Zemele, Mitglied des deutschen Theaters in Berlin.

Der Montag, 25. Februar, bringt uns wieder einen gern geliebten Gast, Frau Marie von K. und zwar in der Rolle der Julie von Götter.

Die Gaale ist seit vorgestern betrat gestiegen, das sie nahezu vollst. ist. Ueber Brandkationen durch Kindeel hat der Vorstand des Verbandes öffentlicher Feuer-Vericherungs-Gesellschaften in Deutschland.

Ständesamt Giebichstein, Meldung vom 20. Februar. Geboren: Dem Dachdeckermeister M. B. Gante 1 S. August 63.

Ständesamt Giebichstein, Meldung vom 21. Februar. Aufgeboren: Der Kaufmann Friedrich Cyprian Gottschalk Witwe, vor dem Steinbr 2 und Pauline Charlotte Luise Nieschmann.

Geboren: Dem Handarbeiter Wilhelm Romiger 1 S. Paul Franz Wily, Kaiserstraße 3.

Geboren: Dem Handarbeiter Robert Vanbermann S. Robert Kurt Wily 2 S. 6 Mr. 6 E. Dromosparte 18.

Geboren: Dem Handarbeiter Gottlob Engel 7 S. 2 E. Schulstraße 2b.

Geboren: Dem Handarbeiter Gottlob Engel 7 S. 2 E. Schulstraße 2b.

Meldung vom 21. Februar. Geboren: Dem Zeugführer A. S. Kasper 1 S. Keilstraße 11.

Erwidern. Auf die Einwendung des Herrn Dr. Fr. Koglmann in Nr. 44 des „Allg. Ztg.“ ist zu entgegnen, daß ihm eine Verwechslung unterlag.

Erwidern. Auf die Einwendung des Herrn Dr. Fr. Koglmann in Nr. 44 des „Allg. Ztg.“ ist zu entgegnen, daß ihm eine Verwechslung unterlag.

Erwidern. Auf die Einwendung des Herrn Dr. Fr. Koglmann in Nr. 44 des „Allg. Ztg.“ ist zu entgegnen, daß ihm eine Verwechslung unterlag.

Erwidern. Auf die Einwendung des Herrn Dr. Fr. Koglmann in Nr. 44 des „Allg. Ztg.“ ist zu entgegnen, daß ihm eine Verwechslung unterlag.

Erwidern. Auf die Einwendung des Herrn Dr. Fr. Koglmann in Nr. 44 des „Allg. Ztg.“ ist zu entgegnen, daß ihm eine Verwechslung unterlag.

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntag Sexagesimä predigen: In H. A. Frauen: Vormittag 10 Uhr Herr Archidiakon P. Ranne.

In St. Ulrich: Vormittag 9 Uhr Kinder Gottesdienst (im Bürgerhause). Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger Sidel.

In St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger S. Ranne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahl.

In St. Georgen: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahl.

In St. Marien: Vorm. 9 Uhr Herr Oberprediger S. Ranne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahl.

In St. Michael: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahl.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
 Offiziell:

Sonnabend den 23. Februar 1889.
 162. Vorstellung. 39. Vorstellung außer Abonnement.

Einmaliges Gastspiel von
Franz Tewele,
 Mitglied des deutschen Theaters in Berlin.

Zum 1. Male:
**Kaiser Joseph II.
 u. die Schusterstochter.**
 Historisches Volksschauspiel in 4 Bildern von Heinrich Jantsch.

Erstes Bild.
Ein gestörtes Familienfest.
 Meister Schöpffinger, Vorstand der Schusterinnung Heinrich Jantsch.
 Rosa, dessen Gattin — Emilie Jsch.
 Kathi, dessen Tochter — Maria Coppe.
 Franz, Mitglied und Werkführer bei Schöpffinger Adolf Schumacher.
 Maxl, Schusterjunge — K. Probsthain.

Zweites Bild.
Graf und Schuster.
 Graf Carl von Wildenschwert — Eduard Wendt.
 Der Kammerdiener des Grafen — Eugen Ludwig.
 Schöpffinger — Heinrich Jantsch.
 Jean, Bedienter — Theo Hieronymi.
 Jacob, Bedienter — Alwin Boene.
 Maxl — K. Probsthain.

Drittes Bild.
Eine Audienzstunde bei Kaiser Joseph II.
 Kaiser Joseph II. — * * *
 Graf Wildenschwert — Eduard Wendt.
 Die Gräfin von Hofmannsdorf — Louise Schaffnit.
 Freiherr v. Sonnenfels, Director d. Wiener Hoftheaters Erich Schmidt.
 Der Pfarrer von Gamming — Hilmar Geißler.
 Franziska Bernthal, Kleinhändlerin — Eleonore Wafz.
 Meister Schöpffinger — Heinrich Jantsch.
 Meister Krautkopf, Vorsteher der Schlosserinnung Verhold Sprötte.
 Meister Frank, Hofschneider, Vorst. d. Schneiderinnung Alfred Wiegler.
 Der Vorsteher der Tischlerinnung.
 Ein Adjutant des Kaisers.

Viertes Bild.
Ein Rendez-vous im Arganten.
 Kaiser Joseph II. — * * *
 Graf Wildenschwert — Eduard Wendt.
 Meister Schöpffinger — Heinrich Jantsch.
 Rosa, dessen Weib — Emilie Jsch.
 Kathi, dessen Tochter — Maria Coppe.
 Krautkopf — Verhold Sprötte.
 Franke — Alfred Wiegler.
 Die Handlung spielt um das Jahr 1783. Ort: Wien.
 * * * Kaiser Joseph II. Franz Tewele als Gast.
 Nach dem 1. und 2. Bilde finden längere Pausen statt.

Schauspiel-Preise.
 Prof.-Loge 1 R. 3. — Mt. Barquet . . . 2. — Mt. 2. R. letzte Reihe 0,50 Mt.
 Dichters-Loge 3. — Mt. Broch-Loge 2 R. 2. — 3. Rang numm. 0,75 „
 1. Rang-Loge 2,50 „ 2. Rang numm. 1,25 „ Gallerie . . . 0,40 „
 1. Rang-Balkon 2,50 „ 2. Rang-Balkon 1,50 „
 Orchesterterrasse 2,50 „ 2. Rang-Unter. 1. — „
 Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Wfg. sind an der
 Kasse und bei den Willkürern zu haben.
 Carderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 20 Wfg. gültig
 für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die nachhändigen Plätze
 des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der
 Theaterkasse à 30 Wfg. zu haben.
 Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10-11 Uhr Vor-
 mittags und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.
 Kassenöffnung 6 3/4 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

**Voranzeige: Sonntag den 24. Februar Nachmit-
 tags 3 1/2 Uhr Fremden-Vorstellung**
 bei außergewöhnlich ermäßigten Preisen (Barquet, Logen, Orchesterter-
 rasse, Balkon à 1 Mt.). **Aschenbrüdel** oder **Der gläserne
 Pantoffel.** Vorerfahrungen werden schon jetzt an der Theaterkasse
 entgegengenommen. Abends 7 1/2 Uhr 163. Vorstellung. 40. Vorstell-
 ungs-Abonnement. Einmaliges Gastspiel von **Frl. Alexandra
 Mitschiné** vom Stadttheater in Magdeburg. **Lohengrin.** Ufa:
 Alexandra Mitschiné.

Hôtel goldene Kugel.
 Mittagstisch von 12—3 Uhr.
 Größere und kleinere Dejeuners, Dinners und Soupers können unter Berücksich-
 tung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort servirt werden.

Münchener Hacker-Bräu.
 Leipzigerstraße 8788.

Hôtel Stadt Berlin.
acht Münchener Löwenbräu.
Patzenhofer Bierhalle,

Geiststrasse 20.
 Freitag den 22. Februar 1889
2ter großer Narrenabend
 verbunden mit großer musikalischer Abendunterhaltung.
Narrenfappen gratis.
 Zur Aufführung kommen u. A.: Der Leipziger Stadtsoldat
 in türkischer Tracht. Hochachtungsvoll **O. Küssel.**

20 1/2
unter Preis
 100 unter Preis
Felix-Brasil-Cigarren,
 100 Stück 4 25 Wfg.
J. Leutner,
 alle Besondere
 100.

Halt! Schleuderpreis!
Bestes Schmalz,
 à Pfd. 50 Wfg. für 3 Mt. =
 6 1/2 Pfund bei
Joh. Kratz.

Ferner empfehle:
Candis, weiß, Ln. 50 J.
Ringspindel, Fund 50 J.
Kirschen, gefahren, Pfd. 25 J.
 sowie sämtliche **Hülserfrüchte**
 in nur prima, guttrockener Waare
 zu billigen Preisen. **D. O.**

Grundstück's-Verkauf.
 Mein in angenehmer Wohnlage,
 nächst dem Mühltoege, in der **La-
 fontainestr.** belegenes **höherer-
 schaftlich eingerichtetes Haus-
 grundstück** mit Vorplatz, großem
 Hof u. ab. Garten, Pferdehällen, Wa-
 genremise pp. beabsichtige anderwei-
 tiger Unternehmung halber zu **ver-
 kaufen.** Beschichtigung nach vorheri-
 ger Anmeldung.
Paul von Kloch, Architekt.
200 Gr. fetter Speck in
 monatlichen Lieferungen von 20 Gr.
 bis incl. November werden gegen
Casse zu kaufen gesucht von
H. Hühne, Geru. Reih.

**Streu- und Laugstroh,
 Ia. Wiefenheu**
 offerirt jeh. Duantum **Walter
 Frise, Merseburgerstraße 42.**

Technikum Einbeck
 (Provinz Hannover),
 städtische — seitens d. Kgl.
**Preuss. Regierung subven-
 tionirte** — Fachschule für
Maschinenmechaniker.
 Neues (36.) Semester: 1. Mai
 — Anfragende erhalten durch
 den Director Dr. Stehle das
 Programm gratis zugehant.
Der Magistrat.

**Züchtige Kesselschmiede,
 Vorarbeiter,**
 finden bei hohem Lohn dauernde
 Beschäftigung in der Dampfessel-
 fabrik von **G. Schumann,
 Zeig.**

Züchtige Maurer
 gesucht **Händelsstraße 26.**
1 geübten Schreiber
 sucht Rechtsanwalt **Glimm,
 Halle a. E.**

Lehrlings-Gesuch.
 Sohn anständiger Eltern,
 welcher Lust hat, die Klempererei
 zu erlernen, kann in die Lehre
 treten sofort oder 1. April.
**C. Waschlewski, Klemperermeister,
 Am Kirchthor 22.**

Bürgerverein
 für städt. Interessen.
Sitzung
 Sonnabend den 23. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
 im Restaurant **Mars-la-Tour.**
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
 Sonnabend Abends 8 Uhr
Versammlung
 im „Gambirius“.
Th. Meinecke.

Orchester-Musikverein
 Sonnabend den 23. Febr. 1883.
Kein Concert.
Der Vorstand.

Ein junger Mann
 mit guter Schulbildung und aus
 guter Familie kann Otern in mein
 Colonialwaaren-Geschäft als
Lehrling
 eintreten.
Otto Eylestein in Weimar.
 Suche per 1. April für ein Colonial-
 waaren-Geschäft einen jungen
Commis
 der auch mögl. in der Deficitapho-
 Branche Beschäft. weis. Off. sub
E. g. bei G. Röder Bitterfeld.

Ältere Köchin
 die auch Hausarbeit mit übernimmt,
 sucht zum 1. April
**Frau Rechtsanwält Schütte,
 Blumenstr. 9, I.**

Wegen Verheirathung meines
 jetzigen Mädchens suche ich zum 1.
 April ein **nüchternes Hausmädchen**
 mit guten Zeugnissen.
**Zustizrätin Krukenberg,
 Kirchthor 17.**

Pension
 Junge Mädchen sind wieder zur
 Kräftig. der Gel., gründl. Erl. des
 Hausw., weibl. Handarb., Fortbild.
 in Wissenschaft, freudl. und liebel.
 Aufnahme. Wille mit Garten.
Frl. M. Schmidt, Montanburge/S.

Gesuch.
 Für einen ausländisch. Frequen-
 tanten einer hiesigen Hochschule
 wird **Kogis**, auch ganze Pension
 gesucht, bei einem Gymnasial-Pro-
 fessor, der die literarische Beaufich-
 tigung derselben, sowie die nöthige
 Nachhilfe zu leisten gewillt ist.
 Ausführliche nicht anonyme Be-
 richtungen mit Preisangabe bittet
 man unter **Dr. J. W. 30** an
 die Exped. d. Bl. zu richten.

General-Versammlung
 der **II. Schuhmacher-Be-
 gründerkassé**
 Montag den 25. Februar er.
 Nachmittags 4 1/2 Uhr
 im Restaurant **am Eiseller,**
 gr. Schlam 11.
 Tagesordnung: 1. Bericht der
 Jahresrechnung von 1888. 2. Wahl
 eines Vorstehers. 3. Revisions-
 wahl. 4. Eräänzungswahl der
 Prüfungskommission. 5. Potenzen-
 angelegenheiten. Um zahlreiches Er-
 scheinen der Mitglieder erliucht
der Vorstand.

Bürgerverein
 für städt. Interessen.
Sitzung
 Sonnabend den 23. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
 im Restaurant **Mars-la-Tour.**
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
 Sonnabend Abends 8 Uhr
Versammlung
 im „Gambirius“.
Th. Meinecke.

Orchester-Musikverein
 Sonnabend den 23. Febr. 1883.
Kein Concert.
Der Vorstand.

Walhallatheater

Eingang:
 nur vom Steinthorplatz.
 Direction: Mahorff-Hüsch & Co.
Neu
Großes Concert
 und
Spezialitäten-Vorstellung:
The Julien-Quartett,
 englische Tanzsängerinnen.
Mr. Geretti,
 Evolutionen auf dem Schwungseile.
Mlle. Blanche,
 Künstlerin auf d. Telegraphenbrachte.
Miles. Victoria u. Adel,
 Production a. d. Crystalpyramide.
Mr. Rubens, Schnellläufer.
Die Alpenveilchen,
 Kärnthner Damen-Terzett.
Mr. Hugo Lorenz und Miss
Ella Kennedy,
 Gedächtnisspieler.
Herren
Schwab u. Liechtenstein,
 die „Wiener Giegein“ Otern. Quartetten.
Frl. Sartoté Barcy,
 angarische Ueberläuferin.
Herr Adolf Lischow,
 Universal-Sumostist.
Mr. Walton mit seinen dreifür-
 tigen Kunden, Affen und Fledern.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang
 der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag
 von halb 12 bis 2 Uhr
Grosser Frühstücken
 und Mittagstisch
 bei
Freiconcert.
 Jeden Sonntag Nachm. v. 4-7 Uhr
Dr. Nachmittags-Vorstellung.
 Jeder Ermadene hat das Recht,
 ein Kind frei mitzubringen.
 Preise der Plätze und Vorkauf
 der Billets siehe Tageszettel.

Victoria-Theater.
 Sonnabend den 23. Februar 1889.
Goldene Berge.
 Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern.

General-Versammlung
 der **II. Schuhmacher-Be-
 gründerkassé**
 Montag den 25. Februar er.
 Nachmittags 4 1/2 Uhr
 im Restaurant **am Eiseller,**
 gr. Schlam 11.
 Tagesordnung: 1. Bericht der
 Jahresrechnung von 1888. 2. Wahl
 eines Vorstehers. 3. Revisions-
 wahl. 4. Eräänzungswahl der
 Prüfungskommission. 5. Potenzen-
 angelegenheiten. Um zahlreiches Er-
 scheinen der Mitglieder erliucht
der Vorstand.

Bürgerverein
 für städt. Interessen.
Sitzung
 Sonnabend den 23. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
 im Restaurant **Mars-la-Tour.**
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
 Sonnabend Abends 8 Uhr
Versammlung
 im „Gambirius“.
Th. Meinecke.

Orchester-Musikverein
 Sonnabend den 23. Febr. 1883.
Kein Concert.
Der Vorstand.

Hôtel goldener Hirsch.
 Heute Sonnabend
Schlachtfest,
 früh 1/10 Uhr **Welffleisch.**
C. Moeser.

Halleher Schützenbund.
 Unseren verehrt. Mitgliedern zur
 Nachricht, daß **Sonntag den 24.
 Februar** er. Nachmittags auf
 unserem Schießhaus „Dirk-
 hahn“ ein
Wurst-Schiessen
 stattfindet, wozu wir Sie nebst Fa-
 milie nur hierdurch einladen.
 Gäste sind uns, wie immer,
 willkommen. **Der Vorstand.**

Brief erhalten.
F. W. K., Halle, hier liegt
 seit 14. auf betreffendem Postamt.

Herrn- u. Damen-Masken
 bereitet billig
Mansfelderstrasse 12.

Für den redaktionellen und Inseratenentwurf verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pösch'sche Buchdruckerei (K. Niecksdruckerei) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.